

und sich so eines Zirkelbeweises schuldig machen, aufrecht. — Als Instanz gegen BALDWIN führt TITCHENER unter anderem seine eigene Erfahrung an, gemäß welcher er sich im Verlauf weniger Jahre in seinem Gedächtnistypus geändert habe, während eine Alteration der bei ihm in normaler Weise zu beobachtenden sensoriell-muskulären Differenz dabei nicht eingetreten sei. BALDWIN meint dagegen, der Gedächtnistypus sei eine viel zu tief begründete Eigentümlichkeit des Individuums, als daß er innerhalb so kurzer Zeit eine Änderung erfahren könnte. In ähnlicher, wohl kaum stringenter Weise werden noch mehrere andere individuelle Erfahrungen als Gegeninstanzen aufgestellt und abgewiesen. — Als Mangel in der Beweisführung BALDWINs bezeichnet es TITCHENER, daß der Gedächtnistypus der Versuchspersonen, deren Reaktionsergebnisse zur Begründung der Typentheorie angeführt wurden, ununtersucht gelassen worden ist. BALDWIN entschuldigt sich mit dem skizzenhaften Charakter seiner Mitteilung, die es nicht erkennen lasse, daß dieser Forderung thatsächlich Genüge geschehen sei; man habe jedoch auch gar kein Recht, anzunehmen, daß ein Individuum in Sprache und Reaktion demselben Typus angehören müsse. Dieser Punkt giebt übrigens TITCHENER Veranlassung zu einer zwar sehr kurz gefaßten aber ziemlich reichhaltigen Aufzählung von verschiedenen Methoden zur Erforschung des Gedächtnistypus einer Person. — Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß BALDWIN als auf eine neue Stütze seiner Theorie auf die Thatsache hinweist, daß das viel häufigere Auftreten der im Vergleich zur sensorischen verkürzten muskulären Reaktionszeit sehr wohl mit den Untersuchungen über „internal speech“ und den Erfahrungen über Aphasie stimme, die ja auch ein beträchtliches Überwiegen des motorischen Typus über den sensoriellen lehren. WITASEK (Graz).

E. RIECKE. **Lehrbuch der Experimentalphysik.** 2. Band: Magnetismus, Elektrizität, Wärme. XII und 492 S. mit 245 Textfiguren. Leipzig. 1896. Veit & Co.

Dem bereits besprochenen ersten Bande (siehe *diese Zeitschr.* Bd. XI. S. 448) ist nunmehr der zweite gefolgt. Das Lob, welches wir damals spendeten, gilt auch für den vorliegenden, das Werk abschließenden Band. Besonders eingehend ist die Lehre von der Elektrizität behandelt; auf allen Gebieten aber sind auch die neuesten Ergebnisse in den Kreis der Darstellung gezogen. Trotz der ungemeinen Fülle von thatsächlichem Material, welches in dem Werke verarbeitet ist, hat doch nirgendwo die Durchsichtigkeit und Klarheit gelitten.

Rühmend erwähnen wir noch die überall eingefügten kurzen historischen Notizen. Sie sind gerade für das jetzt heranwachsende Geschlecht der Naturwissenschaftler, welches wohl mehr als die vorangegangenen des historischen Sinnes ermangelt, sehr am Platze. Ein Personenregister, welches durch den Seitenzahlen beigefügte Schlagworte schnell vor Augen führte, worin die betreffenden Autoren hauptsächlich gearbeitet haben, würde in dieser Richtung Gutes leisten. Vielleicht wird ein solches Register der zweiten Auflage demnächst beigefügt.

ARTHUR KÖNIG.